

## **Rede des Stadtsportverbands-Vorsitzenden Mathias Hornberger, anlässlich der Jahreshauptversammlung am 01.06.10 um 19:30 Uhr**

Es gilt das gesprochene Wort.

- Anrede -

Mit diesen guten Schlagzeilen habe ich bei der Sportlerehrung das Sportjahr 2009 beschrieben.

„Sportfamilie leistet Tolles“, „Ein verrücktes Sportjahr“, „Die Erfolgsstory geht weiter“, „Teamgeist ist Trumpf“, „Talente machen Hoffnung“, „Neues Team, neues Glück“, „Sportler schwelgen in Glückseligkeit“, „Sportler triumphiert“, „Glückslos“, „Länderspielpremiere in Paderborn“, „Bemerkenswerter Karrieresprung“, „Erfolgreichste Jahr einer jungen Karriere.“, „Gemeinsam überzeugt erneut“, „Wer sich bewegen will, ist in Paderborn richtig aufgehoben“, „Sportmuffel haben in Paderborn keine Chance“, „Es lebe der Paderborner Sport“

Dies lässt sich in 2010 weiter fortsetzen: „Squash-WM 2011 in Paderborn“, „66 Vereine und Institutionen beteiligen sich am 8. Tag des Paderborner Sports“, „SC-Fans jubeln über den 5. Platz“, „Paderborn – ein Triathlon-Mekka“, Squasher überraschend Deutscher Meister“.

Aber auch dies habe ich erwähnt:

„Funktionär tritt zurück“, „Trainer beendet eine Mission“, „Sportler wird das Jahr schnell abhaken“, „Trainer muss gehen“, „Sportler erlebte herbe Enttäuschungen“, „Seuchenjahr“, „Verein kurz vor der Insolvenz“ und „Sportlern wird der Urlaub gestrichen“.

...und auch 2010 sind nicht so frohe Botschaften schon eingetreten: „Baskets steigen klar ab“ und „Rödl und Partner fordert Nutzungsbeiträge für Sportstätten in wahnsinniger Höhe“.

Hiermit möchte ich mich in meiner kurzen Rede beschäftigen.

Wenn ich in die Runde schaue, sitzen vor mir ein Teil der Ehrenamtlichen, die den Sport in Paderborn erst ermöglichen. In vielen Stunden aufopferungsvoller Arbeit haben Sie die Grundlage des vielfältigen und attraktiven Sportangebots für alle Paderborner Bürgerinnen und Bürger jeden Alters, verschiedener Herkunft oder Nationalitäten gelegt.

Hierzu möchte ich mich im Namen des Vorstandsteams des Stadtsportverbandes recht herzlich bedanken. Sie und Ihre SportlerInnen und Sportler haben unter anderem für die vielen positiven und bundesweiten Schlagzeilen in den Medien gesorgt und Paderborn über die Stadtgrenze hinaus bekannt gemacht. Dafür gebührt Ihnen eine hohe Anerkennung.

Neben den zahlreichen wöchentlichen Sportereignissen fanden bzw. finden sich aber auch zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen im Sportkalender.

Die weltweit einzigartige Ausstellung Computer.Sport wurde mit einem umfangreichen Rahmenprogramm im HNF durchgeführt und mit dem Osterlauf, dem Tag des Sports, dem City-Triathlon, dem Reitturnier als Teil des Riders Cup auf dem Schützenplatz, dem großem Jubiläumssportfest des Ahorn-Sportparks, dem integrativen Sportfest und dem internationalen Spielfest war jeden Monat für mindestens ein besonderes Sportevent gesorgt. Mit zwei Fußball-Nachwuchsländerspielen war Paderborn die einzige bundesdeutsche Stadt, die in 2009 vom DFB zweimal mit einem internationalen Vergleich bedacht wurde. Das Bundespokalfinale im Volleyball und der Weltcup in der rhythmischen Sportgymnastik sind z.B. Neuerungen in 2010.

Ein weiteres Dankeschön geht auch an alle im Ehrenamt Tätigen, ohne die so viele Aktivitäten gar nicht möglich wären.

Ein weiterer Dank geht an die Stadt Paderborn, an die Sportpolitik, an die Stiftung Westfalen und an Investoren aus den Vereinen und der Wirtschaft.

... und die schlechten Schlagzeilen, Niederlagen und Misserfolgserlebnisse.

Niederlagen und Misserfolge gehören im Sport dazu, hiermit müssen die Sportler, die Vereine, die Fans, aber auch die Medien umgehen können. Dies gelingt leider nicht immer, so dass es dann auch zu negativen Schlagzeilen „rund um den Sport“ kommen kann. Hier sollten wir alle in Zukunft rücksichtsvoller mit einander umgehen. „Sport ist die schönste Nebensache der Welt“ und wir sollten alle aus Niederlagen, Misserfolgserlebnissen und Fehlern lernen und versuchen dies für die positive Weiterentwicklung der Sportstadt Paderborn zu nutzen.

Diese Weiterentwicklung wird auf Grund der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise evtl. nicht so reibungslos wie in den letzten Jahren sein, auch dies haben wir Anfang des Jahres prognostiziert.

Aber das Erreichte muss gesichert werden, damit die Sportstadt für ihre Sportlerinnen und Sportler und Vereine weiter attraktiv bleibt. Wichtigster städtischer Beitrag ist die kostenfreie Nutzung der Sportstätten für den Trainings-, Wettkampf- und Veranstaltungsbetrieb des gemeinnützigen Sports.

Hieran darf auch in einer Krise nicht gerüttelt werden. Eine städtische hohe Priorität im Sport zu setzen, ist eine gute Investition in die Zukunft. Sport ist unbestritten und nachweisbar der Imagefaktor Nr. 1 der Stadt Paderborn.

Wir danken allen Fraktionen, die sich parteiübergreifend für diese kostenfreie Nutzung auch in den nächsten Jahren ausgesprochen haben. Dies wurde z.B. in der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und FDP festgeschrieben und auch die anderen Parteien haben das „Unwort“ Nutzungsgebühren bisher nie in den Mund genommen.

Wir haben schon im Januar angekündigt, dass der Stadtsportverband und die Vereine 2010 ein Projekt mit der Sportverwaltung starten werden, bei dem „rund um den Trainings- und Wettkampfbetrieb“ die Themen Energiesparen und verantwortungsvoller Umgang mit Sportgeräten und Sportstätten im Vordergrund stehen werden. Das SSV-Jahresmotto 2010 „Verantwortung übernehmen“ wird dann von allen Beteiligten im Paderborner Sport eindrucksvoll verfolgt.

Die Vorbereitungen hierzu laufen und das Projekt soll nach den Sommerferien starten.

Aber dann gab es einen Termin, der hoffentlich nicht zu einem der schwärzesten in 2010 und in der Sportgeschichte der Stadt Paderborn wird: 20. Mai 2010, 19:00 Uhr Ratssitzung im Rathaus Paderborn.

Die Unternehmensberatung Rödl und Partner schlägt dem Rat vor, dass es jährliche Einsparungspotentiale im Haushalt der Stadt Paderborn von 937.000 Euro gibt.

305.000 Euro Steuerersparnis durch Gründung eines Betriebes gewerblicher Art im Sport und 632000 Euro Nutzungsgebühren-Einnahmen für Sportstätten durch die 140 Sportvereine.

5 Euro pro Sportstunde und Sporteinheit (Platz oder Halleneinheit) für die Nutzung stehen im Raum. 17,95 Euro notwendige Beitragserhöhung im Jahr für alle Mitglieder errechnet die Unternehmensberatung in ihrem Vorschlag.

Der Vorschlag selber ist nicht überraschend, schlägt die Unternehmensberatung Rödl und Partner in jeder betreuten Stadt eigentlich immer das gleiche vor.

Aber die Höhe von gut 1 Millionen Euro erschüttert die ganze Sportfamilie und den Stadtsportverbands-Vorstand.

In einem offenen Brief an den Bürgermeister, an die Verwaltung und an alle Fraktionen positioniert sich der Stadtsportverband für die Paderborner Sportfamilie und sagt deutlich „Nein zu Nutzungsgebühren für Sportstätten“, erinnert damit die Parteien an ihre Versprechungen und Vereinbarungen, sieht alternative Einsparpotentiale in akzeptabler Höhe außerhalb von Nutzungsgebühren und signalisiert Gesprächsbereitschaft bei der Findung von akzeptablen Einsparmöglichkeiten, die nicht die Existenz der Vereine bedrohen.

Die Reaktionen waren vielfältig und zahlreich:

Auf den FDP-Kommentar möchte ich nicht näher eingehen. Ich möchte nur bemerken, dass auch die FDP in der jüngsten Koalitionsvereinbarung Nutzungsgebühren ausgeschlossen hat. Ferner betone ich, dass ich gerne Lobbyist bin, aber ein hoffnungsvoller und kein hoffnungsloser.

Vielmehr interessieren uns die Rückmeldungen aus den Vereinen, die mit Sicherheit dann gleich auch noch ergänzt werden.

So rechneten die drei größten Paderborner Sportvereine aus, dass ihnen dies ca. 160.000 Euro kosten würde.

Ein Vereinsverantwortlicher schrieb: „Dies wäre das Ende unseres Vereins!“

„Dann kann ja Herr Paus die Betreuung unserer 100 Jugendlichen übernehmen“, schlug eine andere Ehrenamtliche vor.

Ein anderer bemängelte das Tempo des Verfahrens und hofft, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Für „sehr schlecht“ hält ein weiterer Verein den Vorschlag: „Ich weiß gar nicht, ob die überhaupt wissen, wie sich ein Sportverein über ehrenamtliche Arbeit trägt.“

„Wer dem Sport die Rote Karte zeigt, schießt ein Eigentor.“

„Die Maßnahme würde Familien, Rentner und Sozialschwache hart treffen“.

„Bei den vorgeschlagenen Beitragserhöhungen rechnen wir mit einem Austritt von 1/3 unserer Mitglieder. Besonders die Passiven würden schnell „tshüß“ sagen.“

„Die Horrorgebühr führt unweigerlich zu Beitragserhöhungen und in dem Fall sicherlich auch zu zahlreichen Mitgliederaustritten. Das alles kostet dem Verein Substanz und wird existenzbedrohend sein.“

Ein Vereinsverantwortlicher teilt uns auch lapidar mit: „Nur ruhig Blut. Die Gebühr ist bestimmt bald vom Tisch.“

Der Stadtsportverband–Vorstand betont heute noch einmal deutlich. „Ein vielfältiges, jedem zugängliches Sport- und Freizeitangebot ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Lebensqualität für die Menschen in Paderborn. Sparen ist das Gebot der Stunde, aber man darf das Erreichte nicht zerstören.

Noch einmal: Der Stadtsportverband und die Paderborner Sportfamilie sind gesprächsbereit für Einsparungspotentiale außerhalb von Nutzungsgebühren.

### **Sparen mit dem Sport ist daher die Formel und nicht Sparen am Sport.**

Abschließend schreibt ein älterer Vereinsfunktionär treffend: „ Ich warne eindringlich davor, Sportstätten-Benutzungsgebühren einzuführen. Dies trifft den Sport empfindlich, der von den vielen Ehrenamtlichen getragen wird, die wir für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft dringender denn je brauchen. Ich bin überzeugt, wenn wir zum Beispiel noch mehr Kinder und Jugendliche in unseren Vereinen hätten, hätten wir weniger gesellschaftliche Probleme“:

Dem ist nichts mehr hinzu zufügen.

Ich verspreche Ihnen: Das Team des Stadtsportverbandes und der Sportjugend wird sich auch künftig mit viel Engagement für die Interessen der Paderborner Sportvereine einsetzen.

Und hierzu gehören nicht nur die Veranstaltungen für und mit den Paderborner Vereinen (Paderborner Tag des Sports, integratives Sportfest, Sportlerball), sondern auch unser Einsatz für den Paderborner Behindertensport, integrative und präventive Veranstaltungen durchzuführen (z.B. Jugend-Sport-Treff Kaukenberg, integratives Sportfest) und die jährliche Gruppenhelfer-Ausbildung mit 30 Jugendlichen auszuschreiben.

Jetzt wird noch Matthias Brumby über die Aktivitäten im Behindertensport und Philip Krüger über die Sportjugend-Arbeit berichten, bevor wir dann unter 3 b) in die Diskussion über die Vorschläge von Rödl und Partner einsteigen.

### **Bericht des Behindertensportbeauftragten und stv. Vorsitzenden Matthias Brumby, anlässlich der Jahreshauptversammlung am 01.06.10 um 19:30 Uhr**

Liebe Vereinsvertreter! Liebe Gäste!

Ich möchte Ihnen einen kurzen Rückblick über unsere Aktivitäten im Bereich Behindertensport beim Stadtsportverband Paderborn geben.

Aus sportlicher Sicht gab es im Jahr 2009 zwei Projekte im Bereich Behindertensport, wo sich der Stadtsportverband Paderborn engagierte.

Als erstes möchte ich das Special Olympics Schwimmfest nennen, das im September 2009 vom Verein Tura Elsen ausgerichtet wurde und u. a. vom Stadtsportverband unterstützt wurde.

Ich möchte Ihnen kurz vorstellen, was Special Olympics ist.

Special Olympics ist die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit [geistiger Behinderung](#) und [Mehrfachbehinderung](#). Durch Special Olympics soll mit dem Mittel Sport die Akzeptanz von Menschen mit geistiger Behinderung in der Gesellschaft verbessert werden.

Nach einer einjährigen Vorbereitungszeit trafen sich im September 2009 ca. 200 geistig behinderte Sportler und über 60 Trainer aus ganz Deutschland zu einem Schwimmfest in der Paderborner Schwimmpool.

Zwei Tage lang sorgten ca. 100 freiwillige Helfer der britischen Armee, des Edith-Stein-Berufskollegs, des Förderverein Special Olympics Paderborn, der DLRG, des Paderborner Schwimmvereins, der Caritas Schlosswerkstätten, des Stadtsportverbandes und nicht zuletzt des organisierenden Vereins TuRa Elsen für einen reibungslosen Ablauf.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in diese Veranstaltung zu geben, haben wir einen kleinen Film vorbereitet.

### **Film ab!!!!!!!**

Der zweite Höhepunkt in der Arbeit des Stadtsportverbandes im Sportjahr 2009 war das von der Volksbank Paderborn gesponserte 12. Integrative Sportfest, das im November 2009 in Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Paderborn und der Sportjugend vom Stadtsportverband stattfand.

Von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr fand ein abwechslungsreiches Mitmachangebot für jung und alt statt. Dazu hatte sich das Sportzentrum am Maspornplatz in einen großen Spielparcour verwandelt.

Über 15 Sportvereine nutzten die Möglichkeit, ihr Sportangebot vorzustellen.

Mit diesem jährlichen Sportfest versucht der Stadtsportverband Paderborn bereits im 12. Jahr durch ein attraktives Sport- und Spielangebot einen Rahmen für gemeinsamen Sport und Spaß von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Behinderung zu schaffen.

Vielleicht können Sie sich schon heute den Termin der 13. Auflage notieren: Es ist der 12. November 2010.

Abschließend möchte ich Sie auch noch über ein kleines Problem beim Stadtsportverband unterrichten.

Seit 1988, also seit mittlerweile über 20 Jahren, ist der Stadtsportverband als Zivildienststelle bzw. FSJ Stelle anerkannt und stellt auch jedes Jahr mindestens einen Zivildienstleistenden bzw. FSJler ein.

Sie assistieren den Übungsleitern, leisten Fahrdienste zu den Sportveranstaltungen und unterstützen die Paderborner Behindertensportvereine bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen.

Es wird für uns immer schwieriger, engagierte Jugendliche für diesen Dienst im Behindertensport zu finden. Wenn Sie also einen sportinteressierten Jugendlichen in Ihrem Sportverein haben, der sich im Bereich Behindertensport engagieren möchte, dann kann er sich gerne bei uns melden.

### **Jahreshauptversammlung des Stadtsportverbandes Paderborn e.V. am 01.06.2010 Bericht der Sportjugend durch den Vorsitzenden Philip Krüger**

Sehr geehrter Herr Paus, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsvertreter, die Sportjugend blickt auf ein tolles Sportjahr 2009 zurück. Wir haben viele spannende Veranstaltungen wie den Tag des Paderborner Sports (für den ich mir für dieses Jahr besseres Wetter wünsche), das Integrative Sportfest „Together in Motion“, der NRW-Streetbasketball-Tour und den Nikolauslauf, um nur einige zu nennen, durchgeführt. Ganz zu schweigen von den ganzjährig laufenden Angeboten, wie dem Jugend-Sport-Treff am Kaukenberg, der kostenlosen Gruppenhelferausbildung und den kostenlosen Übungsleiterfortbildungen. All diese Veranstaltungen und Angebote sind über die Jahre zu einem festen Bestandteil des Paderborner Sportkalenders geworden. Darüber freuen wir uns sehr. Vor allem freut es mich, dass der Jugend-Sporttreff nach fast zwei Jahren Abstinenz nun wieder in der großen Sporthalle am Kaukenberg stattfinden kann. Ein Umstand über den besonders die Jugendlichen glücklich sind, da nun wieder mehrere Sportarten parallel betrieben werden können. Das ist für uns zwar mit erhöhtem Personalaufwand und Kosten verbunden, aber dem stellen wir uns gerne. Und glauben sie mir, ich bin seit nunmehr drei Jahren im Stadtgebiet Lieth/ Kaukenberg/ Goldgrund unter anderem als Streetworker tätig, da bekommt man hautnah mit, dass der Sporttreff einen hohen Stellenwert bei den Jugendlichen hat. Es kommt schon mal vor, dass parallel zum SPOT

eine Hochzeit im Sport- und Begegnungszentrum Goldgrund stattfindet. Dann kommen die Jugendlichen, die so zwischen 14 und 20 Jahre alt sind, zwischen durch von der Hochzeit rüber in die Sporthalle, ziehen ihre Lackschuhe aus, spielen eine Stunde Fussball und gehen dann wieder zurück zur Hochzeitsfeier. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Sportamt und dem Arbeitskreis Migration und Sucht sind wir auch seit Jahren von Problemen wie alkoholisierten oder randalierenden Jugendlichen verschont geblieben. All das lohnt sich meiner Meinung nach zu bewahren. Nicht für uns sondern, für die Kinder und Jugendlichen die dieses Angebot dankbar annehmen. Das können wir allerdings nur dann gewährleisten, wenn die am 1.1.2010 in Kraft getretenen Sportförderrichtlinien der Stadt in ihrer jetzigen Form bestehen bleiben. Und damit meine ich nicht nur die pauschale Fördersumme, die die Sportjugend bekommt, sondern vor allem die kostenlose Bereitstellung der Sportstätten für die Vereine. Würde diese wegfallen, so haben die ohnehin schon durch die erweiterten Sport-Angebote der offenen Ganztags-Grundschulen gebeutelten Sportvereine erneut das Nachsehen. Ich weiß nicht, ob sich ein Verein, wie zum Beispiel die Paderborn Baskets, die über 80% ihrer Arbeit im Kinder- und Jugendbereich leisten und auf Sporthallen angewiesen sind, die vorgeschlagenen 5 Euro pro Stunde leisten können. Mal ganz abgesehen von kleinen Vereinen und Abteilungen, die dann ihre Beiträge drastisch erhöhen müssten. Damit wäre der Gedanke von Integration durch Sport und Gesundheitsförderung, Gesunderhaltung und Prävention vom Kleinkindalter an für alle gestorben. Denn halten wir uns mal vor Augen auf wessen Rechnung diese Nutzungspauschale geschrieben würde. Auf die der über 15.000 Kinder und Jugendlichen die in Paderborn im Verein Sport treiben. Denn wer als Jugendlicher im Leistungs- oder Breitensport z.B. eine Mannschaftssportart ausübt, der verbringt in der Woche locker fünf Stunden in der Sporthalle. Das sprengt für alle Beteiligten jeglichen Rahmen und die Vereine werden zu drastischen Beitragserhöhungen gezwungen.

Ich hoffe, dass die Ratsfrauen und Ratsherren im Sportausschuss und im Rat der Stadt die Stimme der über 40.000 Vereinsmitglieder ihrer Stadt ernst nehmen und sich gegen den Vorschlag von Rödl und Partner dafür entscheiden keine Hallennutzungsgebühr zu erheben.

Im Gegenzug versprechen wir auch in Zukunft die tolle ehrenamtliche Arbeit, die jetzt schon in den Paderborner Vereinen geleistet wird, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Damit das Sportjahr 2010 als eines der Höhepunkte, und nicht der Tiefpunkte, in die Geschichte der Stadt eingeht.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.